

# Burgpfeifer

● *Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach* ●

1. Ausgabe

9. Jahrgang

Januar 1980

## Die Zukunft Donaustaufs...

Der Kulturdezernent und Fremdenverkehrsdirektor der Stadt Regensburg, Herr Dr. B. Meyer urteilt die Fremdenverkehrs- bzw. Naherholungsmöglichkeiten unserer Marktgemeinde in der Winterversammlung des Verkehrsvereins. Er nannte unsere landschaftlich-Umwelt mit dem Vorwald, unseren Bächen, Wiesen und Tälern, der Donau mit dem Altwasser und der Aulandschaft einerseits und unsere historischen Baudenkmäler, Burg, St. Salvator und Walhalla andererseits als eine gute Grundlage und Voraussetzung, um in Zukunft, nach dem Ausbau der Donau und Fertigstellung der Umgehungsstraße nicht nur den Wohnwert unserer Heimatgemeinde für die eigene Bevölkerung bedeutend verbessern, sondern mit positivem Ergebnis auch Fremdenverkehr und Naherholungsaufgaben bewältigen zu können. Die Voraussetzungen für einen erholsamen Fremdenverkehr seien zwar mangelhaft und würden noch erheblicher Investitionen bedürfen, jedoch ist das 10 Monate im Jahr voll besetzte Haus Eden ein Beweis dafür, daß Aufenthalte von 3 bis 4 Wochen von den Fremdgästen angenommen werden, wenn ein entsprechender Service auf dem Unterbringungssektor bzw. von der Gastronomie angeboten wird. Mehr spricht sich Dr. Meyer vom Durchgangsübernachtungsreiseverkehr nach Fertigstellung der Autobahn Passau - Wien. Für viele Durchreisende auf der Strecke nach den Ostländern würde eine einladend gepflegte Marktgemeinde nach der Besichtigung der kulturhistorischen Baudenkmäler Anlaß dazu sein, nicht nur eine Übernachtung zu tätigen, sondern möglicherweise 2 - 3 Tage zu verbleiben. Dr. Meyer wies darauf hin, daß die historische Stadt Regensburg in den letzten 3 Jahren ihre Übernachtungszahlen um 30 % verbessern konnte und in den nächsten Jahren, trotz des Neubaus von vielen Übernachtungseinheiten, nicht in der Lage sein wird, alle Unterkunftswünsche zu befriedigen. Bereits heute ist man froh, auf gut organisierte Fremdenverkehrszentren wie das Labertal mit Beratzhausen, das Naabtal mit Hielmühle, das Regental oder auf den Tegernheimer Keller ausweichen zu können. Nach der Ausbauphase würde auch in Donaustauf ein kleines Hotel mit 30 - 40 Betten rentabel geführt werden können. Der motorisierte Reisegast der Zukunft, mit einem erhöhten Volumen an Freizeit,



bevorzugt eine Unterbringung und einen Aufenthalt in einer ruhigen, schönen Gegend, besonders dann, wenn er dabei auch seine kulturhistorischen Bedürfnisse (Stadt Regensburg) befriedigen kann. Das gleiche gilt in der Zukunft für den Flußwanderer auf dem Rhein-Main-Donau-Kanal. Durch die Wasserverbindung aus dem westdeutschen Raum bietet sich in Verbindung mit der Walhalla eine Erstellung eines Bootshafens für längere Aufenthalte in Donaustauf geradezu an. Ein kleiner Sportboothafen in der Größe etwa des ehemaligen Fußballplatzes würde genügend, in Verbindung mit einem kleinen Campingplatz den Flußwanderer für ein paar Tage zum Verweilen einzuladen und andererseits für die eigene Bevölkerung ein erhöhtes Freizeitangebot darzustellen. Überhaupt eignen sich die Grünflächen südlich des Hochwasserdammes ausgezeichnet für einen Erholungspark für die Donaustauffer, es müsse nur darauf geachtet werden, daß

das Altwasser wieder rekultiviert werde, damit sich die Vogelwelt nach den Baumaßnahmen wieder ansiedeln kann. Auch sollte man versuchen, die großen alten Bäume am Reitdam zu erhalten und dafür sorgen, daß vom Fürstengarten her das Erholungsgelände für den Fußgänger angebunden wird. So könnte die Marktgemeinde nach der Erstellung der Umgehungsstraße, d.h. nach der Entfernung von jeglichem Berufs- und Schwerverkehr, von den Innerortsstraßen sowohl für Einheimische als auch für Fremde ein idealer Ort der Erbauung und Erholung sein.

Natürlich muß bis in einigen Jahren auch die Gastronomie erhebliche Anstrengungen unternehmen, um den entsprechenden Bedürfnissen gerecht zu werden. Die jetzige Praxis, daß Reisebusse die Walhalla-Besucher nur zur Besichtigung des Baudenkmals brächten und dann wieder verschwinden, könne nur durch ein leistungsfähiges und attraktives Angebot der hiesigen Gastronomie geändert werden. Wie schon erwähnt, liegt der Schlüssel einer umfassenden Verbesserung der Struktur für die Zukunft nicht nur in den landschaftlichen Veränderungen, sondern vor allem auch in der Verbesserung der gastronomischen Verhältnisse und in der Aufgeschlossenheit des Gemeinderates für Ortsverschönerung, Naherholung und Fremdenverkehr.

Von Dr. Meyer war noch zu erfahren, daß 1980 im Oktober anlässlich des 150-jährigen Grundsteinlegungsfestes der Walhalla in dem Tempel eine Ausstellung durch den Fremdenverkehrsverband Ostbayern in Verbindung mit der Universität Regensburg stattfindet, auch soll das Jubiläum der Burg Donaustauf in Verbindung mit dem Albertus Magnus-Tag in ähnlicher Weise gefeiert werden. Grund genug für alle Donaustauffer Bürger, besonders aber für die verantwortlichen Frauen und Männer im Rathaus, sich bewußt zu machen, daß das Leben in einer bevorzugten Landschaft auch Verpflichtungen mit sich bringt, diese Landschaft und Natur nicht nur zu erhalten, sondern sie auch zu pflegen und möglicherweise sie auch zu verbessern - letztlich zum Wohle der Gesamtbevölkerung und deren Nachkommen!

Burgpfeifer

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Zum Jahreswechsel blicken wir nochmals zurück auf das Jahr 1979 mit seinen mehr oder wenigen erfreulichen Geschehnissen.

Gleichzeitig halten wir kurz Vorschau auf das kommende Jahr, welches für uns von herausragender Bedeutung sein wird. Um dieses Jahr 1980 zum Besten für unsere Markt-gemeinde zu gestalten, wird ein großer Einsatz erforderlich sein.

Wichtige Probleme, die 1979 nicht abgeschlossen werden konnten, müssen 1980 zu Ende geführt werden. Bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben bitte ich auch Sie um Ihre Unterstützung!

Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Neues Jahr!

Hans Groß, Bürgermeister

**ALBERTUS MAGNUS - Albert der Große**  
**Gedenkjahr 1980**

Der siebenhundertste Todestag des großen Theologen und Naturforschers ist auch für den Markt Donaustauf Anlaß, sich dieses Gelehrten zu erinnern.

Einmal lebte Albertus Magnus auch auf der "Burg Stauf" und zum zweiten ist er auch in der Walhalla verewigt.

Sein siebenhundertster Todestag wird sicherlich Ursache dafür sein, seine Bedeutung erneut zu begründen und seine geistige Leistung für uns alle verständlich vorzustellen.

Der "Burgpfeifer" will mit dem folgenden Steckbrief des Gelehrten zunächst nur das Interesse für eine weitere Beschäftigung mit seinem Leben und Werk wecken und in folgenden Beiträgen versuchen, auch Einblick in die mittelalterliche Geisteswelt, deren bedeutender deutscher Repräsentant Albert der Große war, zu geben:

Albert Graf von Bollstädt, wie sein eigentlicher Name lautet, ist um 1200 in Lauingen (Schwaben) geboren und in Köln 1280 gestorben. Er war seit 1223 Dominikaner und lehrte an verschiedenen deutschen Ordensschulen, an der Universität Paris und in Köln. Er war Provinzial der deutschen Ordensprovinz und von 1260 bis 1262 Bischof von Regensburg. 1622 wurde er selig- und 1932 heiliggesprochen. Albertus Magnus ist der Bahnbrecher des "Aristotelismus". Erst durch seine Kommentare sind die durch Übersetzungen schon bekannten Werke des griechischen Philosophen Aristoteles (384 - 322 vor Chr.) dem christlichen Abendland erschlossen worden. Er besaß umfassende naturwissenschaftliche Kenntnisse. Sein Schüler war der einflußreichste mittelalterliche Denker und Kirchengelehrte Thomas von Aquin (1225 - 1274), der die Lehre des Aristoteles mit dem Weltbild der christlichen Kirche zu einem Lehrgebäude zu verschmelzen suchte.

Die Werke des Scholastikers Albertus Magnus umfassen 21 Bände und sind 1651 in Lyon erschienen.

Burgpfeifer

Der Niklaus war da,  
as Christkindl aa,  
NEUJAHR is scho wieda,  
ja, da legst di nieda.

Silvester wird gfeiert-  
ob Tocht bald heiert??  
sgibt Karpfa und Punsch,  
"VUL GLÜCK" is mei Wunsch.

Jetzt san guade Zeitn,  
hörst Glockn herläutn??  
Raketen hörst pfitschn,  
bezaubernd verzischen.

Wöi Rengschburch herleucht',  
alle Nout scheint verscheucht;  
doch manchen gäits übl,  
hom kaam a warms Stübl.  
Herr, mach dei Wort wahr,  
begleit uns durchs Jahr,  
bewahr uns in Gnaßn  
vor Unglück und Schadn.

Drum: PROSIT NEUJAHR!  
Jetzt san mei Sprüch' gar,  
de ankumma möchtn,  
bei Guadn und Schlächtn.

Doch weils solche net gitt,  
änder' um ich mei Bitt:  
"Es solln si dabarma, GZ  
die Reichn der Arma!"

**PK7 - NEU!**

Unsere seit Jahren bewährte PK7-Rezeptur wurde weiter verbessert.

Man kann ohne Übertreibung sagen:

**PK7 war noch nie so gut wie jetzt!**

Darum lassen Sie es nicht so weit kommen! Stärken Sie Nerven und Organismus durch das hochwertige PK7

**Was geschieht mit Völkern wenn.....**  
**Die Alten und die Jungen - wer ärgert wen?**

2000 Jahre vor Chr. schrieb in Ur-Chaldäa:

Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe.

700 Jahre vor Chr. schrieb Hesiod:

Ich habe keine Hoffnung mehr für die Zukunft unseres Volkes, wenn sie von der frivolen Jugend von heute abhängig sein sollte. Denn diese Jugend ist unerhört rücksichtslos und frühreif. Als ich noch jung war, lehrte man uns gutes Benehmen und Respekt vor unseren Eltern, aber die Jugend von heute will alles besser wissen und ist immer mit dem Munde vorweg.

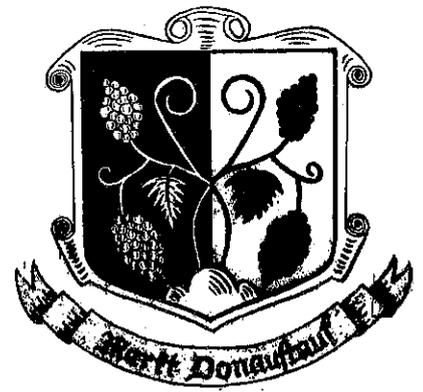
400 Jahre vor Chr. schrieb Sokrates:

Die Jugend liebt heute den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor Älteren Leuten und schwätzt, wo sie arbeiten sollte. Die Jungen stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie verschlingern bei Tisch die Speisen und legen die Beine übereinander. Sie widersprechen ihren Eltern und tyrannisieren ihre Lehrer.

383 Augustinus:

Was mir den Aufenthalt in Karthago verleidete, war die Zügellosigkeit der dortigen Jugend, die es als ihr durch straflose Gewohnheit geheiligtes Recht in Anspruch nahm, jederzeit bei den Lehrern einzudringen und durch allerhand gräßlichen Unfug die Ordnung zu stören.

Fr. b. d. Tannen



Auszüge aus der Gemeinderatssitzung vom 9. November 1979

Punkt 1) Sportanlagen: Vorschläge von Architekt Zankl zur Diskussion

Bebauungsplan Donaustauf West II und III, Lagebericht des Bürgermeisters

Bürgermeister Groß gab einen kurzen Lagebericht zur Weiterbehandlung des Bebauungsplanes Donaustauf West II und III und ging dann auf die Schwerpunkte ein.

a) Gasleitung:  
Als Alternative zu der von der REWAG aufgezeigten Gasleitungstrasse biete sich evtl. eine parallel zur Bayerwaldstraße durch das Grundstück Graß verlaufende Linie an, die auch für die Gemeinde mehr Vorteile hat.

Einem entsprechenden Vorschlag, welcher die Voraussetzungen dazu schaffen sollte, wurde grundsätzlich zugestimmt.

b) Czech:  
Hierzu verlas Bürgermeister Groß das Schreiben des Herrn Architekten Eckl vom 9.11.1979, wonach der Betrieb innerhalb des Baugebietes unter Verzicht auf den Sperrgürtel verbleiben könne.

Seitens des Gemeinderates wurde bemerkt, Architekt Eckl solle die entsprechende Vereinbarung schriftlich einholen und als Anlagen seinem Schreiben beigegeben.

c) Eine Querverbindung zur Prüllstraße soll auch künftig eingeplant werden.

d) Vorschläge für einen neuen Standort eines Kinderspielplatzes sollen dargestellt werden.

e) Einer vorgelegten Skizze über eine andere Form der Erschließung für das Gebiet nördlich des LVA-Grundstücks wurde grundsätzlich zugestimmt.

Punkt 15) Oberflächenentwässerung im Bereich Festplatz und Tulpenweg in Sulzbach a.d. Donau

Die bezüglich der Oberflächenentwässerung im Bereich Festplatz und Tulpenweg in Sulzbach a.d. Donau vorgebrachten Klagen wurden vom Marktgemeinderat zur Kenntnis genommen.

Punkt 20) Verteilung der Zuschüsse an die Ortsvereine

Der vom Finanzausschuß vorgelegte Vorschlag zur Verteilung der Zuschüsse wurde vom Marktgemeinderat gebilligt.



## Alte Gedanken zum Neuen Jahr

Das Alte muß nicht immer schlecht sein und das Neue gut. Man kann überall ganz schön hineintappen, auch ins Neue Jahr. Die Hauptsache ist, mir sanft und gesund, sagen die Zufriedenen. Gewiß, das ist gewichtig und goldrichtig. Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts (hat einmal ein gescheiter Mann gesagt). Wahr. Aber was sagen dazu die Kranken? Es haben auch schon Kranke tolle Dinge vollbracht, an die sich mit Gesundheit Gesegnete nicht herangehen hätten.

Aber alles wird gar schnell vergessen die Zeiten, die Jahre, die Menschen und ihre Taten. Was bleibt ist wenig. Ruhm, Erinnerung, Dankbarkeit, Ehre? Was ist schon daran? Das wiegt so leicht wie das Rauschgold am ungebrauchten Flügel eines Christbaumengels.

Da haben wir schon, aber Weihnacht ist vorbei. Neujahr fällt in die Zeit der großen Winterruhe, wo Mensch, Tier und Pflanze neue Kräfte sammeln sollen. Die Natur scheint tot und ihr Leben erloschen; aber hinter Schale, Kern und Frucht ist es nur sorgsam verborgen, um nach Schnee und Kälte wieder neu zu erwachen, aufzustehen wie Phönix aus der Asche oder die Jungfern aus der Altweibermühle. Um Neujahr da hatten unsere Vorfahren Zeit und Muße zum Ausruhen, Zeit, sich auf Vergangenes und Zukünftiges zu besinnen, die bescheidenen Freuden des Alltags auszukosten, auch ein wenig zu jammern und ihre Krankheiten des Leibes ein wenig auszukurieren. Mit bescheidensten Mitteln, versteht sich, nicht mit Tinkturen, Tabletten und Wurzeln aus dem Lande Sündteuer und Weißwoher. Sie übten ihr überkommenes Brauchtum noch dankbar aus, hielten fest an Sitte, Festfeiern und altem Erbe. Ihre Naturnähe, Achtung der Geschöpfe, ihre Schicksalsgläubigkeit und Gottesfurcht war bewundernswert.

Der heutige Mensch belächelt vielleicht mitteilidig die Furcht unserer Ahnen vor allen überirdischen Mächten. Er hat oft wenig Verständnis für das spärliche, noch lebendige Brauchtum und läßt es Stück für Stück in Vergessenheit sinken. Man hält sich lieber an Tatsachen, Technik und Fortschritt. Dafür hat er zwar ein "besseres Alltagsleben", helles Licht, warme Räume, unverderbliche Eßvorräte, schnelle Verkehrsmittel und vieles andere mehr. Alles kann er aus seinen Wunderkästen zaubern: farbige Bilder, Musik aller Art, saubere Wäsche, fertigen Kaffee, elektrisches Licht. Ja, er kann sogar Herzschläge sichtbar machen, den Körper ausleuchten und

das Innere der Organe betrachten. Kurz: er weiß mehr, kann mehr und verdient mehr als unsere Ahnväter. Aber glücklicher ist er durch dies alles nicht geworden! Mit seinem zweiflerischen, gestreßten, unzufriedenen und naturfernen Streben entfernt er sich mehr und mehr vom Wesen seiner Vorfahren. Die hatten noch einen Sinn für das Schicksalhafte, Unbegreifliche, Übersinnliche, Unverstehbare, Göttliche.

Die Zeit der Rauhnächte (von Weihnachten bis Hl.Dreikönig) war voller Spuk und Geheime, böser Geister und Zukunftsbedeutung. Es galt, die Mächte der Finsternis zu beschenken oder zu vertreiben. Die wilde Jagd brauste über die Dächer hinweg, man goß Bleifiguren, befragte die Heiratschancen für die Mädchen im kommenden Jahr. Man trank die Minne mit Met, schlachtete den Juleber (im Norden), traktierte die Mädchen mit der Wacholderrote. Die Zeit der Opfermahle ist zu üppigen Schmausereien geworden. Die einstigen Geschenke an die Kreatur sind ebenfalls zur großen, teuren Schenkerei geworden.

Vielleicht kommen wenigstens die Kinder noch zu ihrer winterlichen Neujahrsfreude. Fabeln, Märchen, Legenden, Sagen und Krippen regen ihre Fantasie an. Hoffentlich finden sich genug alte Tanten und Großväter, die ihren Enkeln aus dem reichen Schatz der Vergangenheit ausführlich und anschaulich berichten können.

GZ

## Aktuelles

In einer erfreulichen Weise hat sich das Brückenproblem in Donaustauf auf das Image unserer Marktgemeinde ausgewirkt. Durch die Aktivitäten von Prof. Dr. J. Traeger von der Universität Regensburg wurde die Walhalla-Landschaft bundesweit durch die Medien, Presse, Rundfunk und Fernsehen in das Bewußtsein der Menschen gerückt. Prof. Traeger hielt nicht nur beim 24. internationalen Kongress der Kunsthistoriker einen Vortrag zu diesem Thema, sondern er wurde vor kurzem nach Australien von der National University Canberra eingeladen, um über die Erhaltung der Walhalla-Landschaft zu sprechen.

Einen erfreulichen bzw. freundlichen Einblick bietet das alte Weigerthaus, nachdem der neue Besitzer dem einstmals fast verfallenen Gebäude einen neuen Dachstuhl "aufgesetzt" hat. Der Anfang für eine umfangreiche Restaurierung ist jedenfalls gemacht und man wird erwarten können, wenn das Haus einmal fertiggestellt sein wird, daß es im Ortskern von Donaustauf seinen markanten Platz - den es früher sicher einmal hatte - wieder einnehmen wird.

Viele interessante Angebote für Haus und Garten, Hobby und Freizeit.

# BayWa

## Ihr Haus- und Hoflieferant überall in Bayern

Der Verkehrsverein berichtet:

In der letzten Versammlung des Verkehrsvereins bezeichnete der Vorsitzende Fritz Uhl das Jahr 1979 zwar nicht als erfolgreichstes (gegenüber 1978 mit der Renovierung des St.Nepomukdenkmals und des historischen Denkmals am Magnusweg mit den Jahreszahlen 1482 - 1674 - und 1880), jedoch als das Bedeutendste. Als weiteres in die Zukunft wirkendes Ereignis bezeichnete Uhl die Erhaltung des Fürstengartens, was auch durch die Verleihung der Denkmalschutzmedaille durch das Bayerische Kultusministerium an die Mitglieder des VVD Fritz Ferstl und Hans Gutthann ihre Anerkennung gefunden hat. Darüberhinaus waren die Tätigkeiten des VVD Zimmervermittlung, Beantwortung von Anfragen, Neuaufstellung von Ruhebänken und für diesen Zweck Ankauf und Stapelung von Buchenstämmen, Finanzierung der Salvatorbeleuchtung, Verbesserung des Fußweges am Reitdamm, Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Donaustauffer Vereine, Mitorganisation des Bürgerfestes 1979, wie auch Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverband Ostbayern, dem Naherholungsverein Regensburg wie auch mit dem Landratsamt Regensburg. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit diesen Organisationen war dem Neubauramt und dem Straßenbauamt Regensburg liegt in dem Bemühen im Zuge des Staustufenbaus für Donaustauf, eine optimale Planung für einen Erholungspark südlich des Hochwasserdammes und eine vorzeitige Erstellung der Umgehungsstraße zu erreichen.

Die Vorstandschaft dankt in diesem Zusammenhang allen Mitgliedern und Gönnern für ihre Unterstützung und Beiträge, die dem Verein seine Tätigkeiten ermöglichen.

Um einen Beitrag zur Energieeinsparung zu leisten, hat die Vorstandschaft des Verkehrsvereins beschlossen, vorläufig ab 1.1.1980 die Anstrahlung der St. Salvatorkirche einzustellen. Der Verkehrsverein dankt allen Mitgliedern und Spendern, die diese Anstrahlung mit finanzieren halfen. Er wird natürlich weiterhin für die Stromkosten der St. Salvatorkirche aufkommen, außer den Grundgebühren, für die die kath. Kirchenverwaltung aufkommt.

## Anzeige

Ihr Fleischerfachgeschäft Willi Hirtle, Donaustauf, bietet Ihnen im Monat J A N U A R folgende Angebote:

vom 2. - 7. Januar 1980		vom 15. - 21. Januar	
100 g gemahlene Rindsleber	0,55	500 g Goulasch, gemischt	4,95
100 g Rindsl. in Scheiben	0,75	500 g Kotlett	3,98
100 g Krakauer	0,65	100 g Thüringer Rotwurst	0,95
100 g Preßsack rot und weiß	0,49	100 g Streichwurst, fein	0,70
vom 8. - 14. Januar		vom 22. - 28. Januar	
500 g Hackfleisch, gemischt	4,95	500 g Schweineschnitzel	5,95
500 g Rinderrouladen	6,80	500 g Bratwürstl	4,40
500 g Hirnwurst	3,98	100 g Aufschnitt	1,10
100 g Mettwurst	0,65	100 g Schinken	1,30

Der Kirchenchor Donaustauf unter der Leitung von Wolfgang Hiltner half heuer, in gelungener Weise die Christmette und das hl. Hochamt am 1. Weihnachtsfeiertag mitzugestalten. Es kam zur Aufführung:  
Christmette:

Adeste fideles v. Carl Hirsch  
Ehre sei Gott v. Karl Hegmann  
Heilige Nacht v. Reichardt  
Stille Nacht v. M. Kagerer  
1. Feiertag:  
O du fröhliche v. Max Weloker  
Missa in G v. G.B. Casali  
Es ist ein Ros' entsprungen v. Michael Praetorius

2. Feiertag:  
Der Gesangverein brachte unter Leitung von Christine Grümmer in einem Gedächtnisdienst für Herrn Rektor Kirschner folgende Lieder zur Aufführung:  
Maria durch ein' Dornwald ging (Wolters)

Gloria (französisches Volkslied)  
Ich steh' an deiner Krippe hier (Bach)  
Es ist ein Ros entsprungen (Prätorius)  
Heilig (Spohr)  
Heilige Nacht (Reichardt)  
Freu dich Erd und Sternenzelt (Böhmisches Volkslied)

Preisgünstige Angebote für Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt

Ihre Metzgerei Brunner

2.1.- 5.1.1980  
Schw. Schnitzel mager 500Gr. 5.50  
Münchn. Weißwurst 500Gr. 4.90  
7.1.- 12.1.  
Schw.Koteletten 500gr. 3.90  
Aufschnitt 6 fach 500Gr. 4.45  
14.1. - 19.1.  
Rindergoulaschfleisch 500Gr. 4.90  
Knackwürste 500Gr. 3.90  
21.1.- 26.1.  
Kassl. Rippch. gek. 500Gr. 4.95  
Schweinsbratwurstl 500Gr. 4.45  
28.1. - 2.2.1980  
Schw.Brüstl o. Zuwag. 500Gr. 2.60  
Lyone im Ring 500Gr. 3.25

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## "Mehr Geld ohne mehr Arbeit" (das 624-DM-Geschäft)



Es gibt keine Geldanlageform, bei der Sie mit Sicherheit mehr verdienen können, als das Sparen nach dem 624-DM-Gesetz. Wenn Sie Arbeitnehmer sind und monatlich nicht gerade ein Vermögen heimtragen, dann sollten Sie dieses Geschäft machen, denn 14% Sparprämie (+2% je Kind) und bis zu 40% Sparzulage - das dürfen Sie sich nicht entgehen lassen. Und wenn Sie dann noch die hohen Zinsen der Sparkasse dazurechnen - mehr können Sie aus Ihrem Geld wirklich nicht machen.

Ihr Geldberater Sparkasse

Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz. Wir sagen Ihnen wie.

KREISSPARKASSE

REGENSBURG-LAND

Zur letzten SPD Versammlung schreibt uns ein Leser:

Sehr geehrter Herr Flach!

Sie erwähnten bei Ihrer Rückschau u.a., daß bei der "Fa. Czech alles geht", was die Bebauung betrifft. Sie sind wahrscheinlich über den Fall "Baufirma Schraufstetter" nicht informiert. Der Fall ist der gleiche,

- 1) Genehmigung des Gemeinderates zum Bau einer Halle in einem reinen Wohngebiet.
- 2) Ein Lagerplatz mit ruhestörendem Lärm.
- 3) Die Halle wurde 2,60 m höher gebaut als genehmigt.
- 4) Trotz mehrmaligem Einspruch ließ das Landratsamt den Bau vollenden und hält die Hand schützend über den derzeitigen Schwarzbau.

Sie sehen also, daß es nicht bloß einen solchen Fall in der Gemeinde Donaustauf gibt.

Herbert Willert

Kolping berichtet:

120 Teilnehmer im Alter von 1 bis 70 Jahren konnte Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Vors. der Kolpingsfamilie Josef Wittmann am letzten Samstag begrüßen, die seiner Einladung zum Bildungswochenende im Kolpingferienheim Lambach/Bayer.Wald gefolgt waren. Zwei Schwestern des Donaustauffer Kindergarten betreuten im hauseigenen Kindergarten die kleinsten Teilnehmer, damit die Eltern unbehindert an den Vorträgen teilnehmen konnten.

Nach Ankunft und Verteilung der Zimmer nahmen die Kinderbetreuerinnen ihre Arbeit auf, sorgten für die Kleinsten und bastelten mit den Größeren. Vor dem Abendessen zelebrierte Pfarrer Albert Köppl, wie auch am Sonntag in der Hauskapelle eine hl. Messe. Nach dem Essen fanden sich die Teilnehmer im Vortragssaal ein, wo Pfarrer Köppl über das Leben nach dem Tod referierte. Anschließend fand man sich im gemütlich eingerichteten Bierstüberl zu einer netten und unterhaltsamen Runde ein.

Am Sonntag wurde das Programm des Vortages in Form eines Aussprachetreffens fortgesetzt. Nach einer ausgiebigen Diskussion und vielen Fragen, die vom Referenten erschöpfend beantwortet wurden, waren alle Anwesenden überzeugt davon, daß man nach einem christlich ausgerichteten Leben frei, ja freudig dem Tod entgegengehen könne und daß es sinnlos erschiene zu leben, wenn mit dem Tod alles vorbei wäre.

Nach dem Mittagessen bezwangen einige mutige Teilnehmer den steilen Wallser, andere wieder machten eine Wallfahrt zu der im Wald versteckten Wallfahrtskirche "Maria Hilf" bei Lam.

Lediglich die erhoffte Schneeballschlacht mußte Mangels Masse ausfallen. Die Jugendlichen fanden in den Unterhaltungsräumen des Hauses beim Kegeln, beim Tischtennis, beim Fußballkern, in den Lese- und Fernsehsälen usw. genügend Gelegenheit, sich die Zeit zu vertreiben.

Die Teilnehmer waren sich einig, im nächsten Jahr wieder ein solches Wochenende gestaltet werden müsse. Als geeigneter Termin wurde das Wochenende 6./7.12.80 ins Auge gefaßt, der nun vom Kolpingwerk, Zentralverband in Köln, telefonisch bestätigt wurde.

Wittmann

Heizen Sie mit „Köpfchen“ Mit Vaillant Thermostatventilen.

Lassen Sie jetzt installieren. Und Ihre nächste Heizkostenrechnung sieht wieder etwas freundlicher aus.



Josef Bradfisch

Zentralheizungen Schlosserei

Prüllstraße 2  
Telefon: 09403 / 1821

Sanitäre Installationen Spenglerei

8405 DONAUSTAUF



DONAUSTAUFER TEPPICHLAGER

ERNST SOLLEDER

„Ganzjährig Teppichsonderangebote“

Teppichböden  
Teppiche  
Kunststoffböden

Möbelvertrieb  
Gardinen + Leisten  
Tapeten

Attilastr. 3 · Telefon (09403) 654

## „Bei Krediten verdienen wir Ihr Vertrauen.“

Auf den ersten Blick erscheinen manche Kreditangebote recht günstig. Lassen Sie sich aber nicht von niedrigen Monatszinsen täuschen. Vergleichen Sie immer die effektive Gesamtbelastung und die wirklichen Endkosten. Hinterher erweist

sich dadurch manches billig scheinende Kreditangebot als teuer. Nicht so bei der Raiffeisenbank. Dort sagt man Ihnen im voraus Klipp und klar, was ein Kredit kostet. Deshalb vertraue ich meiner Raiffeisenbank.



Die Bank mit dem freundlichen Service: RAIFFEISENBANK

Ihr

TV-SERVICE

Radio- und Fernstechnikermeister

Anruf genügt!!!

peter christl

Reparaturdienst  
Antennenbau

Verkauf und Beratung  
Stereo-Anlagen  
Video-Recorder  
Radio- u. Fernsehgeräte  
sowie rustikale Lampen und  
auserlesene Holzschnitzereien



09403 / 8824  
oder 5 33 privat